

Kinderkrippenfeier am Heiligen Abend 2013

Vor dem Gottesdienst:

Einsingen mit der Gemeinde: Ihr Kinderlein kommet (Nr. 274),
Alle Jahre wieder (Nr. 286)

Einzug: Lied „**Es ist für uns eine Zeit angekommen**“ (Nr. 289,1-2)

Begrüßung: Herr Schmelzer

Weihnachtsmann: Oh, hier sind aber viele Kinder. So viele Geschenke habe ich gar nicht mit.
Was mache ich denn da.

Herodes: Hallo Weihnachtsmann. Du bist hier irgendwie nicht richtig.

Weihnachtsmann: Was? Heute ist doch Heilig Abend und da muss ich doch Geschenke verteilen.

Herodes: Aber wir führen jetzt hier das Krippenspiel auf und da kommt kein
Weihnachtsmann drin vor.

Weihnachtsmann: Moment mal. Der Brauch mit dem Schenken kommt aber direkt von
Weihnachten her und Nikolaus, einer meiner Vorfahren war immerhin
christlicher Bischof und nicht so was wie Du. Wer bist du überhaupt?

Herodes: Ich bin der König Herodes. Ich habe eine ganz andere Beziehung zu
Weihnachten. Allerdings schaue ich in diesem Jahr nur zu. Wenn es nach mir
gegangen wäre, würde es den ganzen Rummel nicht geben.

Weihnachtsmann: Das wäre aber schade. Ich verteile so gern Geschenke. Da haben die Leute
was davon.

Herodes: Hier bist du aber fehl am Platz mit deiner Freude. Das wollen die anderen
übrigens irgendwie auch. Komm, wir sehen uns das an!

Bußakt:

Pastor: Gerade die Adventszeit lädt uns ein, innezuhalten, uns Gedanken zu machen über den Weg, auf dem wir unsere Lebensspuren gehen. Gerade in der Adventszeit wird deutlich, wie hektisch, wie uneben, wie verworren unser Lebensweg manchmal sein kann. Lasst uns still werden und nachdenken, nachdenken über so manchen Stolperstein, der uns im Weg liegt, wenn wir zum Kind in der Krippe finden wollen.

1. Ich bin so abgehetzt! Weihnachtseinkäufe, überfüllte Kaufhäuser, vergebliche Parkplatzsuche – so viel besorgen für das Fest! Adventskaffee, Nikolausfeier und noch ein Weihnachtsessen – und ich bin müde!
Herr, erbarme Dich.
2. Ich halte mein Geld zusammen! Flachbildschirm, neuester PC; Perlenkette und ein Wellness-Urlaub – das muss schon sein. Adveniat, „Dritte Welt“, der arbeitslose Nachbar – was soll's! Es wird sich schon einer kümmern – Hauptsache, mir geht es gut!
Christus, erbarme Dich.
3. Ich muss immer mehr haben! Ein Super-Fahrrad, das neueste Handy, Markenklamotten – dann bin ich cool. Dann gelte ich was in meiner Klasse. Dann kann ich bestimmen, wo's langgeht!
Herr, erbarme Dich.

Pastor: Gütiger Gott, auf dein Erbarmen sind wir angewiesen und auf deine Hilfe durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lied: „Kleines Senfkorn Hoffnung...“ (03, 95)

Szene 1

Beide Engel auf der Kanzel.

Michael: Von oben sieht alles anders aus. Da die Hirten, die Ärmsten müssen heute noch mal raus. Die vielen Reisenden, die eine Unterkunft suchen. Aber irgendwie bewegen sich die meisten doch ganz ruhig, im Gegensatz zum Kaiser, der wie ein Tiger im Käfig hin und her läuft und nicht abwarten kann, wie viel Steuern er mehr einnimmt.

Gabriel: Ich sehe eine Frau in der Küche. Ihr Verlobter zimmert zwei Häuser weiter in der Werkstatt etwas zusammen.

Michael: Ich nehme an, du erzählst mir das nicht ohne Grund. Sag, was hast Du für einen Auftrag auf der Erde?

Gabriel: Der ist streng geheim. So etwas hat es noch nie gegeben. Jahrtausende sind vergangen bis die Zeit erfüllt war.

Michael: Du bist ein Bote Gottes, wie ich, du kennst den Lauf der Geschichte, wie ich du weißt, dass es unter der Sonne nichts Neues gibt, wie ich. Also übertreib nicht!

Gabriel: Mein Auftrag ist einmalig. Jesaja und Micha haben davon geschrieben.

Michael: Ist es das ganz große Ding, auf das wir alle warten? Dann passt aber die Küchenfee Maria und der Zimmermann Josef nicht dazu. Überhaupt sehe ich nichts, was vorbereitet ist auf den ganz großen Tag, an dem Gott auf der Erde erscheint!

Gabriel: Du irrst. Komm und sieh.

Lied: „Heller Stern in der dunklen Nacht“ (Nr. 299, 1-3)

Szene 2

*Beide Engel gehen nach unten zu Maria. Josef setzt sich auf der anderen Seite hin, schläft ein
Maria liegt links im Altarraum.*

Michael: Nicht die, das ist doch nur eine unbedeutende Magd.

Gabriel: Doch, gerade sie!

Gabriel: Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

Maria: Erschrocken, lässt den Besen fallen.
Was ist das für ein Gruß?

Gabriel: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Maria: Wie soll das zugehen? Ich habe doch mit keinem Mann zu tun?

Gabriel: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Maria: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.
Maria setzt sich auf ihren Platz, Engel gehen zu Josef

Michael: Nicht den, der kann doch gar nicht richtig lesen und schreiben.

Gabriel: Doch gerade ihn nimmt Gott in seinen Dienst.

Gabriel: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.

Beide Engel gehen zum Ausgang

Josef: Ich hatte eben aber einen seltsamen Traum. Zum ersten Mal in meinem Leben ist mir ein Engel erschienen. (*überlegt*)
Marias Kind wird der von Gott versprochen Retter sein? Das kann ich mir noch nicht vorstellen. (*Packt Sachen in einen Rucksack*)
Na gut, dann ziehen wir gemeinsam nach Bethlehem.

Geht und setzt sich neben Maria auf den Platz

Lied: **„Kommet ihr Hirten“ (Nr. 291, 1)**

Szene 3

Hirten kommen durch die Kirche nach vorn.

Hirte 1: Seit dem die Römer die neue Straße gebaut haben, kommen wir viel schneller zu unseren Herden.

Hirte 2: Die Räuber allerdings kommen auch etwas schneller zu uns. Wir müssen jetzt viel mehr aufpassen. Die schönen Sonnenuntergänge und die funkelnden Sterne, die können wir kaum noch bewundern.

Hirte 3: Mein neuer Bogen ist bald fertig. Dann fühle ich mich wieder wohler. Nur die Römer dürfen den nicht sehen.

Engel kommen zu den Hirten.

Michael: Nicht die, die haben doch gar keine richtigen Patengeschenke.

Gabriel: Gerade sie sollen sich freuen und als Erste vom Messias erfahren.

Gabriel: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Michael: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Beide Engel gehen zum Ausgang.

Hirte 1: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Hirten gehen zum Ausgang

Wirt bringt Krippe nach vorn, dann beißt er von einem Brötchen ab und kaut. Maria und Josef kommen

Josef & Maria: Guten Abend.

Wirt: *(am Kauen)* Guten Abend.

Josef: Wir suchen ein Nachtquartier.

Wirt: *(Kaut erst auf, trinkt noch einen Schluck)*
Was wollt ihr? Dreht euch doch mal um. Hier ist alles voll!

Josef: Meine Frau erwartet ein Kind.

Maria: Die Wehen haben bereits eingesetzt.

Wirt: Au, wenn das so ist: Hier im Stall ist noch Platz.

Maria setzt sich an die Krippe, Josef stellt sich daneben Hirten kommen nach vorn

Hirte 1: Seid begrüßt. Wir haben von der Geburt Eures Kindes gehört. Und weil Euch so vieles fehlt, dachten wir, wir könnten Euch etwas von uns abgeben.

Hirte 2: Wir sind nicht von uns aus darauf gekommen, Euch zu besuchen. Engel sind uns erschienen und haben uns alles berichtet.

Hirte 3: Ich zögere noch etwas. Aber lasst uns niederknien und beten.

Alle Hirten knien nieder.

Hirten: Danke Gott, dass du mit diesem Jesus etwas Besonderes vorhast. Danke Gott, dass du uns näher gekommen bist. Danke Gott, dass sich bei uns etwas verändern kann.

Alle Hirten erheben sich und setzen sich auf ihre Plätze.

Lied: **„Zu Bethlehem geboren“ (Nr. 281, 1-2)**

Szene 4

Beide Engel auf der Kanzel.

Michael: Von oben sieht alles anders aus. Was wird daraus werden? Ein Retter der Menschheit in der Krippe. Wenn der nicht übersehen wird – der kommt nie hoch.

Gabriel: Es ist Gottes Plan. Er hat alles vorbereitet. Du wirst es sehen. Selbst die Römer mit ihrem Weltreich, mit ihrer Sprache und den Straßen überallhin werden zur Ausbreitung helfen.

Michael: Ob die Menschen das wollen? Ob die begabtesten Geschöpfe wirklich Frieden wollen? Frieden auf Erden und Frieden im Herzen? Ob die Menschen neugierig genug sind und mehr wissen wollen?

Gabriel: Die Einladung ist ausgesprochen.

Beide Engel gehen auf ihre Plätze.

Der Weihnachtsmann steht auf und geht zum Ausgang. Herodes steht auf und ruft ihm hinterher:

Herodes: He, Weihnachtsmann, wo willst du so schnell hin?

Weihnachtsmann: Ich will mal sehen, ob es hier im Ort noch einen Menschen gibt, der noch nichts von Jesus gehört hat. Und wenn, dann will ich ihm alles erzählen, was ich jetzt weiß.

Herodes: Aber du weißt doch noch viel zu wenig über Jesus Christus und was da noch alles passiert ist.

Weihnachtsmann: Macht nichts. Erst mal erzähle ich, was ich gehört habe. Und dann komme ich wieder und stelle meine ganzen Fragen.

Lied: **„Oh du fröhliche“ (Nr. 286, 1-3)**

Fürbitten: **Liedruf: „Das wünsch ich sehr“ (Nr. 115)**

Pastor: Wir haben die Frohe Botschaft von Weihnachten gehört, wir wissen, was geschehen ist, und doch fällt es uns nicht leicht zu glauben, dass damit unser Heil gekommen ist und in unserer Kirche verankert ist. Deshalb bitten wir dich:

1. Für alle Mädchen und Frauen, dass sie mit offenen Herzen und deiner Liebe durch ihr Leben gehen.
2. Für alle Jungen und Männer, dass sie ihren sinnvollen Weg sehen und gehen.
3. Für alle Menschen, dass sie deine Botschaft verstehen, und sie mutig weitergeben.
4. Für alle Menschen, die in der Gesellschaft am Rande stehen, dass sie gesehen werden und ihnen helfende Hände gereicht werden.
5. Für uns alle, denn, du Gott, hast uns so viel Schönes geschenkt. Lass uns deine Wunder sehen und uns dafür dankbar sein.

Pastor: Gott unser Vater, du hast dich für uns klein gemacht, damit wir dich begreifen können. Wir wollen immer wieder aufs Neue versuchen zu glauben, dass deine übergroße Liebe das Heil bewirkt, durch Christus, unseren Herrn, Amen.

Vater unser

Friedensgruß

Schlussgebet:

Lieber Gott, Jesus war ein Kind - wie ich.
Er wurde geboren - wie ich.
Er hatte Eltern - wie ich.
Er hat gespielt - wie ich.
Er hat sicher oft gelacht - wie ich.
Er hat wohl auch geweint - wie ich.
Jesus ist geworden wie ich.
Lieber Gott, lass mich werden wie er! Amen.

Schlussegen

Lied: „**Stille Nacht**“ (Nr. 276, 1-3)

Lied: „**Kling Glöckchen klingelingeling**“

Lied: „**Fröhliche Weihnacht überall**“